Prof. Dr. med. Heribert Schunkert
Direktor der Medizinischen Klinik II
Zentralklinikum Lübeck
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Aus Alt mach Neu

Bekannte Therapieverfahren clever modifiziert

■ Die Hypothermie zur Organprotektion, die renale Denervation oder der Ballonkatheter zur Behandlung von Koronarstenosen sind nicht wirklich neue Therapieprinzipien. Clevere Erfindungen und Modifikationen dieser Behandlungsverfahren haben oder werden noch weitreichende therapeutische Implikationen nach sich ziehen. Eine Synopsis dieser Entwicklungen finden Sie in diesem Heft von CARDIOVASC.

Heute schon etabliert ist die therapeutische Hypothermie nach Reanimation. Durch diese einfache Maßnahme kann bei vielen Patienten nach primär erfolgreicher Reanimation eine enorme Verbesserung der neurologischen Ausfälle beobachtet werden. Aus eigener Anschauung und vielen so behandelten Patienten kann ich sagen, dass die therapeutische Hypothermie zum Teil sensationelle Heilungserfolge selbst bei zehnmütigem dokumentiertem Kreislaufstillstand und erfolgreicher Reanimation bewirken kann. Dr. Sebastian Wolfrum ist ein national ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet und stellt Ihnen ab S. 57 im Detail

die Chancen und Risiken dieser bedeutsamen therapeutischen Neuerung vor. Vor 80 Jahren wurde die renale Denervation als chirurgisches Verfahren zur Behandlung der malignen arteriellen Hypertonie bereits erprobt. Die erfolgreiche pharmakologische Therapie der arteriellen Hypertonie hat in den folgenden Jahrzehnten dieses Verfahren aber vollständig in den Hintergrund gedrängt. Nun ist es gelungen, durch lokale Wärmeapplikation über die Nierenarterien minimalinvasiv den gleichen Effekt auf die Innervation der Niere und damit die Regulation des Blutdrucks zu bewirken. Die interventionelle Therapie des Bluthochdrucks hat zwar noch einen langen Weg bis zur Verankerung in Leitlinien vor sich, aber das sich abzeichnende Potenzial der neuen Methode wird Ihnen

„Durch therapeutische Hypothermie nach primär erfolgreicher Reanimation werden neurologische Ausfälle oft enorm verbessert.“

schon heute von Prof. Joachim Weil in CARDIOVASC vorgestellt (S. 53). Auch der Ballonkatheter zur Therapie von Koronarstenosen ist keine wirklich neue Therapiemodalität. Allerdings zeichnen sich Medikamente-eluierende Ballons für eine Reihe von Indikationen als wichtige therapeutische Alternative ab. Wo diese neuen Ballons den größten Nutzen haben, aber auch, wo heute noch Fragezeichen hinsichtlich ihrer überlegenen Wirksamkeit bestehen, finden Sie ab S. 38 in einer Pro- und Contra-Diskussion von Prof. Peter Radke und Dr. Volkhart Kurowski. Schließlich verdient auch die Rechtsherzkatheteruntersuchung in der Evaluation der pulmonalerteriellen Hypertonie eine neue Bewertung. Insbesondere die heutzutage verbesserte therapeutische Palette bei dieser belastenden Erkrankung erfordert eine saubere Indikationsstellung und Optimierung in der Stufentherapie. Inwieweit die Ergebnisse des Rechtsherzkatheters hierbei richtungsweisend sind, finden Sie auch in diesem Heft ab S. 44 in einem Beitrag von Prof. Ralf Ewert und Mitarbeitern. Ich hoffe, Sie stimmen mit mir überein, dass der Innovationsdrang in der kardiovaskulären Medizin weiter ungebrochen ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß und hoffentlich viele zielführende Informationen beim Lesen in dieser Ausgabe der CARDIOVASC.

schon heute von Prof. Joachim Weil in CARDIOVASC vorgestellt (S. 53).

Auch der Ballonkatheter zur Therapie von Koronarstenosen ist keine wirklich neue Therapiemodalität. Allerdings zeichnen sich Medikamente-eluierende Ballons für eine Reihe von Indikationen als wichtige therapeutische Alternative ab. Wo diese neuen Ballons den größten Nutzen haben, aber auch, wo heute noch Fragezeichen hinsichtlich ihrer überlegenen Wirksamkeit

bestehen, finden Sie ab S. 38 in einer Pro- und Contra-Diskussion von Prof. Peter Radke und Dr. Volkhart Kurowski.

Schließlich verdient auch die Rechtsherzkatheteruntersuchung in der Evaluation der pulmonalerteriellen Hypertonie eine neue Bewertung. Insbesondere die heutzutage verbesserte therapeutische Palette bei dieser belastenden Erkrankung erfordert eine saubere Indikationsstellung und Optimierung in der Stufentherapie. Inwieweit die Ergebnisse des Rechtsherzkatheters hierbei richtungsweisend sind, finden Sie auch in diesem Heft ab S. 44 in einem Beitrag von Prof. Ralf Ewert und Mitarbeitern.

Ich hoffe, Sie stimmen mit mir überein, dass der Innovationsdrang in der kardiovaskulären Medizin weiter ungebrochen ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß und hoffentlich viele zielführende Informationen beim Lesen in dieser Ausgabe der CARDIOVASC.

„Medikamente-eluierende Ballons sind für eine Reihe von Indikationen eine wichtige therapeutische Alternative.“

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Heribert Schunkert